

Christoph Köhler zum 65. Geburtstag

Am 11. Juli 2001 feiert der Begründer und langjährige Vorsitzende des DAV Thüringen, Dr. habil. CHRISTOPH KÖHLER, seinen 65. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch von unserem ganzen Verband! Zugleich möchte ich Herrn Dr. KÖHLER in unser aller Namen für die Hingabe danken, mit der er sich für die altsprachliche Bildung eingesetzt hat und noch immer einsetzt!

CHRISTOPH KÖHLER wurde als Sohn eines Pfarrers in Gera geboren; seine Mutter war Grundschullehrerin. Als er sieben Jahre alt war, fiel sein Vater im Krieg. Nach dem Abitur in Eisenach studierte er Klassische Philologie in Jena. Mit 23 Jahren legte er das Staatsexamen ab und wurde Lehrer an einer Oberschule (EOS) in Gotha. – Zwar blieb er von nun an Lehrer; doch die Zeit des Studierens und der Examina war für ihn noch lange nicht vorbei: Mit 32 Jahren promovierte er (Dissertationsthema: „Die Proömientechnik in CICEROS Reden“); mit 36 Jahren erwarb er die Lehrbefähigung im Fach Deutsch, fünf Jahre später noch dazu in Russisch. Nach der Wende, mit 55 Jahren, habilitierte er sich mit einer Arbeit über „Gotha – eine thüringische Residenz zur Aufklärungszeit“. Und 1997, mit 61 Jahren, wurde er Studienleiter für die Lateinausbildung am Studienseminar in Erfurt! – Daneben koordinierte er die Lehrplan-Kommission Latein/Griechisch des Thüringer Kultusministeriums, leitete die Kommission für die Prüfungsfragen im Leistungsfach Deutsch, erarbeitete Lehrmaterialien für den Computer-Einsatz im Lateinunterricht und kümmerte sich auch noch um Partnerschaften zu Gymnasien in anderen Bundesländern.

Man könnte nun meinen, bei solchem Einsatz für Studium und Beruf könne für Privates und Ehrenämter kein Platz mehr geblieben sein. Weit gefehlt! CHRISTOPH KÖHLER ist fürsorglicher, stolzer Familienvater (und Großvater), spielt mehrere Musikinstrumente, vorzugsweise Cembalo, treibt Sport, reist gern und beschäftigt sich mit Politik. Er übernahm den Vorsitz der Goethegesellschaft für den Bereich Gotha und baute, wie schon erwähnt, den DAV-Landesverband

Thüringen auf! – Ich selbst hatte Gelegenheit, mit ihm in einer DAV-Kommission zusammenzuarbeiten und ihn als einen Kollegen schätzen zu lernen, der es, wie wenige, versteht, weitschweifig werdende Diskussionen rasch zum Thema zurückzulenken und durch wohlüberlegte Beiträge die Lösung der gestellten Aufgaben zu beschleunigen. Und abends, nach getaner Arbeit, durfte ich auch andere an ihm gerühmte menschliche Qualitäten erleben: seine Freude am guten Gespräch, seine Fähigkeit, sich zu begeistern und andere mitzureißen, und seine Fröhlichkeit, die von innen kommt und die ansteckt.

Auf der Mitgliederversammlung des DAV Thüringen im Februar 2001 hat Dr. KÖHLER nicht wieder für den Vorsitz kandidiert; zu seinem Nachfolger wurde unser Kollege REINHARD BODE gewählt. Der Landesvorstand verabschiedete sich mit einer humorvollen „Forschungsarbeit“ über einen CHRISTOPHORUS CARBONARIUS CRASSUS (vgl. FORUM CLASSICUM 1/2001, S. 31). Darin wurde u. a. die „herkulische Arbeitsleistung des Carbonarius“ besonders hervorgehoben. So darf man vermuten, dass auch sein sogenannter Ruhestand eher eine Zeit der Aktivität sein wird!

Für die vor Ihnen liegenden Jahre, lieber Herr KÖHLER, wünschen wir Ihnen von Herzen weiterhin Gesundheit und gutes Gelingen – und Freude an Ihrer neu gewonnenen Freiheit!

HELMUT MEIßNER

Dr. Schönberger zum 75. Geburtstag geehrt – Lebenswerk eines engagierten Philologen

Dr. OTTO SCHÖNBERGER, als Buchautor, Übersetzer und streitbarer Klassischer Philologe weit über die Grenzen Bayerns bekannt, hat am 22. Februar dieses Jahres seinen 75. Geburtstag in Gerbrunn/Würzburg gefeiert. Der Jubilar hat die Geschicke der Fachgruppe „Alte Sprachen“ im Bayerischen Philologenverband in den 70er und 80er Jahren als Bezirksvorsitzender Unterfrankens maßgeblich mitgestaltet, und er war in jener Zeit der fruchtbarste Autor des DASIU (Die Alten Sprachen im Unterricht). Allerdings

mochte er es nie, dass viel Aufhebens um seine Person gemacht werde, und so musste seiner Verdienste bei der Tagung der Latein- und Griechischlehrer am 5. April in Würzburg in Abwesenheit des Jubilars gedacht werden (*Fiat venia etiam huic symbolae!*).

Wie zahlreich seine Veröffentlichungen sind, machte ein bei dieser Tagung verteiltes Schriftenverzeichnis des Geehrten deutlich: Es umfasst 331 Titel aus 50 Jahren: Der früheste ist seine Dissertation von 1951 („Klagen über den Verfall der römischen Beredsamkeit im 1. Jahrhundert n. Chr. Ein Beitrag zum Problem der römischen Dekadenz“), der jüngste die zweisprachige Mosella-Ausgabe bei Reclam. Aber dieses Verzeichnis ist schon wieder ergänzungsbedürftig, denn inzwischen ist ebendort der „Physiologos“ (griechisch und deutsch) erschienen – und die Liste wird sich noch viele Jahre regelmäßig verlängern.

Erstaunlich ist aber nicht nur die Anzahl der Publikationen, sondern auch ihre Vielfalt: Außer den Büchern und Beiträgen zur Klassischen Philologie und ihrer Didaktik hat er viele historische und germanistische Beiträge geschrieben, vorzugsweise zu den deutschen Klassikern

und zur Rezeption der antiken Literatur. Sein gewandter und dabei immer präziser Stil kam auch seinen literarischen Versuchen (z. B. „Aphorismen“) und seinen autobiographischen Schriften (z. B. „Nicht mein Krieg“) zugute, die dem Leser ein sehr lebendiges Bild vor allem der Kriegs- und Nachkriegszeit vor Augen stellen.

Das Verzeichnis lässt auch deutlich Schaffensperioden erkennen: In den 50er Jahren bescherte er uns Studenten der Alten Sprachen Handbücher für die Sprach- und Stilcourse, die meist auch heute noch im Gebrauch sind (z. B. „Lateinische Phraseologie“), in den 60er und 70er Jahren erschienen seine wichtigsten Beiträge zu antiken Autoren (v. a. zu LUKAN, aber auch zu vielen anderen, mit breitgefächerten Interessen), danach verstärkte er seine Herausgeber- und Übersetzertätigkeit, die sich in den 90er Jahren mehr und mehr den Neulateinern zuwandte: Hier hat er durch Erstübertragungen zahlreiche Humanisten (POLIZIANO, BEMBO, MARULLO usw.) einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht.

Wir wünschen dem Jubilar für seine weiteren Projekte Gesundheit und Schaffenskraft!

HANS-LUDWIG OERTEL, Würzburg

Zeitschriftenschau

A. Fachwissenschaft

Gymnasium 108, 2001, H. 1: H. Hofmann, Das antike Erbe im europäischen Rechtsdenken. Jurisprudenz und griechische Rechtsphilosophie, 1ff.; J. Lehnen, Profectio Augusti. Zum kaiserlichen Zeremoniell des Abmarsches, 1-33. – H. 2: W. Rösler, Kulturelle Revolutionen in Antike und Gegenwart: Die Genese der griechischen Schriftkultur und der Anbruch des elektronischen Zeitalters, 97ff.; P. Kruschwitz – J. Mühlberger – M. Schumacher, Die Struktur des ‚Curculio‘, 113ff.; K.-W. Welwei, Lucius Iunius Brutus: Zur Ausgestaltung und politischen Wirkung einer Legende, 123ff.; K. Brodersen, Neue Entdeckungen zu antiken Karten, 137ff.; F. Heberlein, Lateinische Grammatik und lateinische Stilistik: Zur Neuausgabe von Menges ‚Repetitorium‘,

149-155. – W. Busch, Antike Philosophie im europäischen Philosophieunterricht, 193ff.; Ch. Pietsch, Ein Spielwerk in den Händen der Götter? Zur geschichtlichen Kausalität des Menschen bei Herodot am Beispiel der Kriegentscheidung des Xerxes, 205ff.; G. Kloss, Sokrates, ein Hahn für Asklepios und die Pflege der Seelen. Ein neuer Blick auf den Schluß von Platons Phaidon, 223ff.; B.-J. Schröder, Literatur oder Fauxpas? – Zu Plin. epist. 6,15, 241-247. – **Hermes** 129, 2001, H.1: L. de Libero, Delphi und die archaische Tyrannis, 3ff.; Th. Papadopoulou, The Prophetic Figure in Euripides’ ‚Phoenissae‘ and ‚Bacchae‘, 21ff.; R. Balot, Aristotle’s Critique of Phaleas: Justice, Equality, and Pleonexia, 32ff.; A. S. Gratwick, Paternal Obsequia: Some Passages of Plautus, Nonius,